

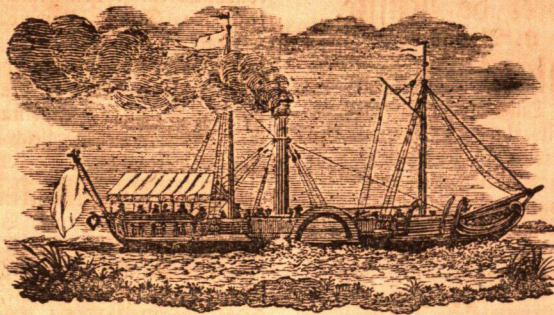
Memeler Dampfboot.

N^o 39.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusichden 1 Sgr.



1857.

den 1. April.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 2., Vorm. 9 Uhr, Communion der Deutschlutherischen Gemeinde in der Lith. Kirche; 10 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte 3. Termin in der Rfm. Hingelischen Concursache, 2) auf dem Haupt-Zollamte Verkauf eines Hauses zum Abbruch; 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte: 1) Verkauf des Kretzischen Grundstücks, Barbierstraße, 2) 1. Termin in der Rfm. C. A. Scharffenorthschen Concursache; Abends 7 Uhr, Deutschlutherischer Gottesdienst in der Lith. Kirche; 8 Uhr, 9. Sinfonie-Concert von Laade.

Rundschau.

In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 27. v. M. wurde der erste Paragraph der Gebäudesteuervorlage, welcher lautet: „Vom Januar 1858 ab wird von den Gebäuden eine besondere Staatsabgabe unter Benennung Gebäudesteuer erhoben“ mit 241 gegen 73 Stimmen verworfen. Der Finanzminister v. Bodelschwingh bemerkt: da der §. 1., welcher das Princip des Gesetzes enthält, keine Annahme gefunden hat, so kann die Regierung auf die Fortsetzung der Diskussion über das Gesetz ihrerseits keinen Werth legen. (Man steht darauf von der Berathung der übrigen Bestimmungen des Gesetzes ab). In der Sitzung am 28. v. M. hat das Haus den §. 1. des Salzsteuergesetzes mit 164 gegen 150 Stimmen angenommen. Die Fraction der Linken stimmte mit der gesammten Linken gegen den Paragraphen, welcher lautet: Das zum inländischen Verbrauch bestimmte Salz soll von einem durch Königl. Verordnung zu bestimmenden Zeitpunkt ab in allen denjenigen Landes- theilen, in welchen nicht ihrer abgesonderten Lage wegen ein geringerer Salzpreis stattfindet, aus den öffentlichen Verkaufsstellen zu dem Preise von 15 Thlr. für die Tonne von 405 Pfd. verkauft werden. Nach Einführung des Zollgewichts, als allgemeines Landesgewicht, werden 380 Pfd. Zollgewicht für 15 Thlr. verkauft. In Betreff der ermäßigten Preise, für welche das Salz zur Viehfütterung und zum Gebrauche bei einigen inländischen Gewerben abgelassen wird, wird durch das gegenwärtige Gesetz in den bestehenden Anordnungen und Vorschriften nichts geändert.

Aus Tilsit wird gemeldet: Der kürzlich eingefangene Carl Meyer wurde bei seiner Ankunft in einer festen Zelle in Gesellschaft von zwölf anderen Untersuchungsgefangenen untergebracht. Am 26. führte ihn ein verdeckter Wagen unter sicherer Begleitung und gefesselt nach Insterburg.

Die in Berlin neu entstandenen Banken haben ohne Ausnahme ein günstiges Resultat geliefert und sogar die Handels- und die Bankgesellschaft, welche jetzt in eine Union übergehen wollen, haben eine nicht geringe Summe zur Vertheilung an die Actienbesitzer erworben. Man zweifelt, daß diese glückliche Lage dauernd sich erhalten werde.

Die Reise des Erzbischofs von Köln nach der ewigen

Stadt scheint nach Mittheilungen vom Rhein auch den Zweck zu haben, sich dort mit den Instruktionen zu versehen, wie nach dem Muster des Oesterreichischen Concordats auch diesseits die kirchliche Gewalt der staatlichen gegenüber zu verstärken sei.

Die Zeit meldet: Ueber §. 6. des Sundzollvertrages, welcher nähere Vereinbarungen über den Ablösungsmodus vorbehält, ist ein definitives Abkommen zwischen Preußen und Dänemark noch nicht getroffen; indessen steht der Abschluß in Kurzem zu erwarten und wird der Vertrag der Landesvertretung nachträglich vorgelegt werden. Preußen wird, soviel steht fest, das Entschädigungs-Kapital in 40 Semester-Raten von 121,731 $\frac{1}{2}$ Preuß. Thalern, von denen die erste am 1. October d. J. fällig ist, abtragen. Diese 40 Raten sind nach dem Zinsfuß von 4 pCt. auf ihren gegenwärtigen Werth reducirt, genau dem stipulirten Kapitale von 7,770,020 $\frac{1}{4}$ Thlr. gleich. Die Ablösung der noch restirenden Raten wird jederzeit nach vorhergegangener Kündigung zulässig sein.

(Inserat.)

An F. W.

Da es mehrfach vorgekommen ist, daß mein Vater Briefe erbrochen hat, die an mich adressirt waren, welches noch diesen vergangenen Montag der Fall war, und ausdrücklich „junior“ auf der Adresse stand, warne ich hiemit öffentlich, es nochmals zu thun, widrigenfalls ich die nöthigen Schritte dagegen unternehmen muß. H. C. W.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben mein theures unvergeßliches Söhnchen Henry, im Alter von 3 Jahren und 9 Monaten. Tiefbetrübt zeige ich diesen schmerzlichen Verlust, in Abwesenheit meines Mannes, allen Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

A. Scheibenhuber.

Memel, den 31. März 1857.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von Memel sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Zipp, Lithograph.

Ich wohne jetzt Baakenstraße No. 6., beim Schuhmachermeister Herrn Ruhr.

H. Edel.

Mitte April kehre ich nach Beseitigung meiner Militairdienste nach Memel zurück, um mich bleibend niederzulassen.

Dr. Hartog.

Prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für die Maurergesellen-Wittwe Wischnowsky sind in der Buchdruckerei des Dampfboots ferner eingekommen: 10) Ungen. 20 Sgr., 11) R. 20 Sgr., 12) Ung. 10 Sgr., 13) Ungen. 2 Thlr. 14) R. 10 Sgr.

**Freitag, den 3. April, präcise 7 Uhr Abends,
General-Probe im ODEUM.**

H. Edel.

Im Saale des Hotel de Russie.

Donnerstag, den 2. April,

neuntes Sinfonie-Concert

unter gef. Mitwirkung geschätzter Dilettanten und Musiker.

Zur Aufführung kommt: Ouverture zu Egmont von Beethoven. Auf Verlangen: Sinfonie Es-Dur von Haydn. Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. Sinfonie Es-Dur mit der Fuge von Mozart. Zum Erstenmale: Erstes Finale aus der Oper: „Don Juan“ von Mozart.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Sgr.

H. Lande.

Am Palmsonntage, **den 3. April**, Abends 8 Uhr, führe ich unter gef. Mitwirkung sämtlicher hiesigen musikalischen Kräfte das Oratorium

„Die Schöpfung“ von **Haydn**
im **Odeum**

auf. Billets **a 13 Sgr.** sind bei den Herren **Mangelsdorf, Litty** und **Seiffert** zu haben; Terte **a 1 Sgr.** Abends an der Kasse. **H. Edel.**

Auch in diesem Jahre werden wir Beiträge zur Gemein-Kasse von den Mitgliedern der Corporation durch den Boten Steinbrecher gegen von uns ausgestellte Quittungen erheben. Memel, den 31. März 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Das Atelier für Phototyp-Portraits
(neueste Erfindung) ist
Polangenstrasse No. 660.
bei Wittwe **Hausberger** nur auf 8 Tage, von Morgens 8 bis Nachmitt. 6 Uhr, bei jedem Licht und Wetter geöffnet.
Eltrich & Co. Photographen.



Der Schraubendampfer
Memel-Packet,
Capt. Lange.

ist laut telegraphischer Nachricht gestern von Stettin abgegangen und ist morgen hier zu erwarten. Für die am 5. nach Stettin anzutretende Rückreise ist noch Raum für Güter. Nähere Auskunft ertheilen **Gruff & Bannitz.**
Memel, den 1. April 1857.

Dankagung.

Meinen dem Herrn Doctor Henne und dem Herrn Kreis-Arzt Wendrykowski öffentlich ausgesprochenen Dank wiederhole ich hiermit im unerlöschlichen Gefühle des regsten Dankes für die glückliche Herstellung meiner Frau, indem dieselbe nicht nur von dem Gefahr bringenden Bruchschaden befreit, sondern dadurch auch gleichzeitig von den innerhalb schon langer Zeit sich oft wiederholten, ja fast anhaltenden Krankheitszufällen, die, wie nun deutlich sich schließen läßt, nur in Folge jenes vor 6 Jahren entstandenen Bruches herrührten, geheilt und nun, wie ich mit Recht freudig sagen kann, zu einem neuen Leben mir wiedergegeben ist.
Ruf, den 29. März 1857.

Heinrich Footh.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lesen und Schreiben kann, findet ein Unterkommen in der Weinhandlung von **Gebr. Ephraim.**

Wegen Wohnungsveränderung sollen mehrere Möbles (darunter einige von Mahagoni), als: Kleider-, Glas- und Eßspinde, Tische, Kommoden, Stühle, Bänke, Bettstelle, Spiegel, 1 Lombank und dgl., sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe und mehrere andere Gegenstände **Montag, den 6. April**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause der Wittwe Krause, Ferdinandsstraße No. 119., in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Käufer werden hiezu ergebenst eingeladen.



Verschiedene Gattungen Möbel von Mahagoni- und Birkenholz, als: Sopha-, Klapp-, Wasch-, Spiel- und Ansaftische, Sophas, Kleider- und Wäscheschränke, Kommoden, Bettstelle, Schlafsofhas, Kinderbettstelle, Schlafbänke, Rohr- und Polsterstühle stehen fertig zum Verkauf bei **N. Reinstrom.**

Ebenaselbst wird auch ein Lehrling von ordentlichen Eltern gesucht.



5 fette Ochsen

stehen im Gute **Wiseiken** zum Verkauf.



Porterflaschen in 1/4 und 1/2, sowie Wein- und Champagnerflaschen kann ich noch überlassen.

O. F. Burwerth. Schützenplatz.

NB. Daselbst findet auch ein Bursche zum Regelaufsetzen eine gute Stelle.

Schmand und Milch

ist stets zu haben Marktstraße, im Schliewenschen Hause.

Facon-Hauben

hat erhalten und empfiehlt

Johanna Holtzinger.

Eine fast neue Spitzkugelhüchse ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Mein Band- & Weiss-Waaren-Lager
ist durch neue Zusendungen aufs Geschmackvollste sortirt und empfehle es dem geehrten Publikum.
E. Issermann.
Töpferstraße No. 668/69.

Graue und weisse Natanger Erbsen

offerirt

H. Balkwitz.

Comptoir bei Otto Wicks.

Die Farbe=Waaren=Handlung

von **Albert Horn.**

Louisenstr., der Börse gegenüber, empfiehlt ihr bestsortirtes Farben-Lager, bestehend in trockenen Farben zum Hausanstrich auf Kalk stehend, alle anderen Maler-, sowie in Del abgeriebenen Farben zu den billigsten Preisen.

Guten schweren Futterhafer

offeriren billigt

H. Ranisch Schwedersky & Co.

Die erste Sendung
Stroh-, Roßhaar- und Borduren-Hüte
erhielt mit letzter Post und empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Johanna Holtzinger.



Ein neuer, leichter, einspänniger Spazierwagen
ist zu verkaufen bei

L. Stæger, Töpferstraße.

Auch ist daselbst ein Satz 4zolliger Räder zu haben.

Sirop-Capillaire

empfang und empfiehlt

Ed. Schnee.



Frühjahrs-Hüte

in verschiedenen Farben sind vorräthig bei

Lucinde Werner.

Feinste Masinade,

Meliss, sowie auch Zucker-Syrup empfiehlt zu den
billigsten Preisen **J. Wickschrath.**

Eine neue Sendung vorzügliches

Englisches Ale

ist zu haben

in der Weinhandlung von
M. Louis.

Niederunger Achtel- und Knullen-Butter,

sowie auch recht frische **Varischer und Feilen-
höfer Stückbutter** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Wickschrath.

Stearin-Lichte.

Eine neue Sendung der anerkannt besten

Stearin-Lichte

empfangen und empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.



Die zweite Sendung **Pariser Modells**
von eleganten

Frühjahrs-Hüten

empfehle ich zu soliden Preisen.

E. Issermann,

Töpferstraße No. 668/69.

Einige fette Gänse und Enten

sind zu haben **Friedrichsmarkt**, im ehemals **Becker-
schen** Hause.

Stroh- und Rosshaar-Hüte

werden zum Waschen nach Berlin gesandt durch

Lucinde Werner.

Ein Mädchen von auswärts, das der Litthauischen
Sprache mächtig ist, sucht eine Stelle als Schänkerin, es
sei in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen in der
Buchdruckerei des Dampfsboots.

Im Gute **Meddicken** wird ein unverheiratheter Lohn-
schmied gegen 4 Thlr. monatlichen Lohn und freie Be-
föstigung gesucht. Meldungen können beim Gastwirthen Herrn
Schend im goldenen Löwen in Memel geschehen.

Ein Klavier wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt
die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch für ein
Landgut übernehmen will, beliebe sich zu melden in der
Buchdruckerei des Dampfsboots.



Ein schwarzer Hühnerhund mit abgepitzten
Ohren, auf den Namen „Schwarz“ hörend, hat
sich verlaufen. Es wird gebeten, denselben ge-
gen Belohnung in der Buchdr. des Dampfsb. abzuliefern.

Zwei sichte Balken, mit dem Hammer **H. E.**, sind
bei den Herbstfürmen ans Land geschält und können vom
Eigenthümer gegen Entrichtung der Infectionsgebühren
in Empfang genommen werden. Nachfrage in der Buch-
druckerei des Dampfsboots.

Im Hause Fischerstraße No. 115. ist die oberste Etage
von 5 Zimmern, Küche, Holzgefaß und Speisekammer im
Ganzen oder auch getheilt, vom 1. April c. miethefrei.

Hierauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft in der
Weinhandlung bei **M. Louis.**

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, 1 Kammer,
Sparküche, Speisekammer, Keller und nöthiger Bequemlich-
keit ist zu vermietthen bei

J. Müller, Zimmermeister.

Das bis jetzt von mir benutzte Laden-Local im Hause
der Herren **C. B. Cohn u. Co.**, Börsestraße, bin ich
Willens an einen andern Miether zu überlassen; darauf
Reflectirende belieben sich gefälligst bei mir zu melden.

Otto Bohs.

Ein gewölbter Keller, unmittelbar an der Dange bele-
gen, welcher zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignet, ist sofort
zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt

M. Louis.

Eine in der Grabenstraße No. 221. gelegene untere
Wohngelegenheit, welche von den Herren **Rosenthal &
Thurau** benutzt wird, wird vom 1. Juli c. miethefrei.
Darauf Reflectirende belieben sich bei **H. Sem-
ling & Co.** zu melden.

Ein freundliches Oberstübchen mit auch ohne Möbel
ist zu vermietthen bei **F. Lehr**, Zimmermeister.

Zwei untere Wohnungen mit Gärtchen und allem Zu-
behör, die eine gleich, die andere vom 1. Mai, sind zu ver-
mietthen bei **C. D. Ziepert.**

Im Kaufmann **Seelig**schen Speicher ist ein Keller-
raum zur Lagerung von Heeringen und anderen ähnlichen
Waaren sofort billig zu vermietthen. Nähere Auskunft er-
theilt **M. Louis.**

Für das städtische Hospital sind von **Louise Schmalin**
3 Pfund Kalbfleisch eingegangen.

Die Vorsteher.

A. Richter. Wiener. **W. Richter.**

Konkurrenseröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Tilsit. Erste Abtheilung.

Den 26. März 1857, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Louis Falken-
berg** zu Tilsit, welcher in Memel eine Kommandite unter
der Firma „**Alexander Cohn**“ besitzt, ist der kaufmän-
nische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstel-
lung auf den 26. März c. festgesetzt worden. Zum einst-
weiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt
Spiegelthal bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuld-
ners werden aufgefordert, in dem

auf den 16. April c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokal, Terminzimmer No. 11., vor dem
Kommissar, Herrn Kreisrichter **Anz** anberaumten Termin
ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung die-
ses Verwalters oder die Bestellung eines Andern einstelligen
Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemein-
schuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen
in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihm etwas ver-
schulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen
oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 26. April c.,

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse An-

zeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Louis Falkenberg zu Tilsit, welcher zugleich eine Kommandite zu Memel, unter der Firma „Alexander Cohn“ befaßt, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. Mai c.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer No. 11., vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Anz, zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Behr, Kämpffert und Rechts-Anwalt Oberkampff zu Sachwaltern vorgeschlagen. Tilsit, den 27. März 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 27. März 1857, Vormitt. 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Hermann Schöler zu Memel ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. März 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Wohlgebohren bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. April c., Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Tieffen, im Audienzzimmer anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrhaft haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Mai c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. April c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 28. April c., Vormittags 12 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisrichter Tieffen, im Audienz-zimmer zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Bock, Toobe und Holzkendorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 27. März 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Ein Taschenmesser mit Perlmutterschale und ein Schlüssel sind auf dem Wege von dem Libauerthore nach der Ziegelei gefunden und hier eingeliefert. Der Eigentümer kann dieselben im Polizeibureau II. recognosciren.

Memel, den 27. März 1857.

Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 28. März 1857.

	tr. fg. pf.		tr. fg. pf.
Weizen	3 15	Butter (pro Pfd.)	6 8
Roagen	2	Rindfleisch	4
Hafer	28	Schweinefleisch	5
Gerste	1 10	Schaffleisch	4
Erbsen, graue	2 5	Holz, hartes, pro Achtel	20
" weiße	2	" weiches, " " "	"
Kartoffeln	25	Heu, pro Centner	20
Bier (pro Tonne)	7	Stroh, pro Schock	6 15

1. APRIL

Schiffsnachrichten.

Nr.	Woch.	Schiff	Captain	Nach	Mit
49	29	Louise Auguste	Neumann	Cardiff	Holz
50		Confidence	Krause	Yarmouth	"
51		Mariana Bertha	Stricks	Belfast	"
52		Fanny	Beckmann	"	"
53		Fortuna	Becken	Wisbeach	"
54		Hercules	Boigt	Calais	"
55		Dello	Weiß	Belfast	"
56		Bellerophon	Trapp	Bristol	"
57		Mary Ann	Wirt	London	Stäbe
58		Kristides	Hoff	Cardiff	Holz

Wassertiefe des Seggats 17 Fuß 6 Zoll. Strömung aus.
Wasserstand — Fuß 6 Zoll. Wind NOD.

Triton	Michaelis	21,3 Memel, später zu Falsterbo an Grund gewesen und dabei das Ruder verloren, auch leck geworden, 25/3 auf Warnemünde-Rhebe vor Anker gegangen; will sich per Dampfschiff nach Wismar bringen lassen.
Arthur	Rirschner	9/3 Memel, 16/3 Sund, 25/3 London.
Freundsch.	Michaelisen	16/3 = 20/3 = 25/3 Dundee.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 31. März 1857.	Königsberg, 26. März.	Berlin, 27. März.
London, 3 Monate	1 L. Sterl. 197	1 L. Sterl. 198 1/4	1 L. Sterl. 6. 18 1/2 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6	fl 6 101 5/8	fl 250 142 1/2 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	Mk. 3 44 3/8	Mk. 300 151 1/4 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100	Rthlr. 100 99 1/8 Br.	
Ducaten (1828—41)			94 1/2
(1814—27)			94 1/2
Silber-Rubel: neue			31 3/4
alte			31 7/12
1/4 Imperial			163 3/4
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100 95		

Beilage zu No. 39. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 1. April 1857.

Eine Theater = Ghe.

(Schluß.)

Am andern Tage ward *le Misanthrope* und *l'Auvergnat* gegeben. Gorgeon war wahrhaft bewundernswürth in der Rolle des *Machavoine*; Brassieur hatte diesen nie besser gegeben. Die Franzosen hatten Kränze und Bouquets mitgebracht. Die Russen warfen ihm komische und lächerliche Kränze zu und ein Spatzvogel ging soweit, ihm laut zuzurufen: „*Bien de choses à Madame!*“ Gorgeon weinte vor Wuth, als er in seine Garderobe trat, wo er einen Brief von Paulinen fand, den sie mit ihren Thränen benetzt hatte. Er trat ihn aber mit Füßen, zerriss ihn in tausend Fetzen und warf ihn ins Feuer.

Nach diesen beiden fürchterlichen Abenden bat Pauline, welcher das Stillschweigen ihres Gatten wirklich Entsetzen verursachte, den Fürsten flehentlich, er solle ihr doch den Rest der Strafe erlassen; Gorgeon seie ja hinlänglich gezüchtigt und der Fürst genugsam gerächt. — Wassilitschew war verfühlich; er erließ Gorgeon die Hälfte seiner Strafe und bestimmte, daß am übernächsten Tage, nach der vierten Vorstellung, Pauline vollkommene Freiheit haben sollte, ihre Zeit anzuwenden wie und wo sie immer wolle. „Man muß gewissenhaft abrechnen,“ sagte der Fürst; „Gorgeon hat mich in vierzehn Tagen achmal auf die Bühne gebracht und karikirt; aber Abende, wie die letzten beiden, müssen doppelt zählen. Nach der vierten Vorstellung wird den Forderungen der Ghe Genüge geleistet sein!“

Es sollte zwei Abende nach einander ein sehr heiteres *Boudeville* von *Xavier* und *Varin*: *le colere d'Achille*, gegeben werden. Es war sozusagen beinahe ein Gelegenheitsstück. *Achille Pangolin* ist eine Art moderner *Sganarelle*, welcher allenthalben Beweise für die vermeintliche Beeinträchtigung seiner häuslichen Ghe zu sehen meint: Alles liefert ihm Grund zum Verdacht, vom Miauen seiner Kaze bis zu den unarifikulirten Rufen seines Papagei. Wenn er einen Spazierstock in seiner Wohnung findet, so glaubt er, ein Nebenbuhler habe ihn stehen lassen und zerbricht ihn in Stücke, ehe er noch inne wird, daß es sein eigener Spazierstock ist. Er vergißt seinen Hut in dem Zimmer seiner Frau, kommt zurück, findet ihn hier, ergreift und zerschmettert ihn, sucht sodann in allen Ecken den Besitzer dieses unseligen verwünschten Deckels, bis er ihn ebenfalls für den seinigen erkennt. Im Uebermaß seiner Verzweiflung will er endlich seinem Leben ein Ende machen und ladet sich eine Pistole, um sich zu erschießen. Allein mitten in diesem Vorhaben macht ihn ein Streupel innehalten: er will sich zwar das Leben nehmen aber sich nicht wehe thun: der Tod lockt ihn wohl an, aber der Schmerz verursacht ihm Unbehagen. Um seinen Abscheu gegen das Leben und seine zärtliche Sorgfalt für sein eigenes Ich mit einander zu versöhnen, stellt er sich vor einen Spiegel und erschießt sich in *effigie*.

Dieses Stück fand auf dem Michaelstheater donnernden rauschenden Beifall. Jedes Wort traf. Zwei Stunden vor der Vorstellung hatte Gorgeon sich geweigert, einen Besuch von seiner Frau anzunehmen. Er spielte die Wuth des Eifersüchtigen überaus wahr und natürlich. Unglücklicherweise war die Pistole, deren er sich bediente, eine ehrwürdige Reliquie aus der Kumpelfammer der Garderobe: sie versagte. Ein Herr aus den Sperrstigen rief in schlechtem Französisch: „*Pas de chance!*“

Nach der Vorstellung entschuldigte sich der Regisseur bei Gorgeon, allein dieser erwiderte: „Es hat nichts zu sagen; ich habe zu Hause eine Pistole, die ich morgen mitbringen werde!“ Am andern Tage brachte er auch wirklich eine doppelläufige Pistole mit, eine ausgezeichnet schöne Waffe; er zeigte sie dem Regisseur und sagte: „Sehen Sie!

diese wird mir bessere Dienste leisten; sollte der erste Schuß versagen, so habe ich noch den zweiten!“ Gorgeon spielte mit einer Fröhlichkeit und muntern Laune, wie man sie noch gar niemals an ihm bemerkt hatte. In der letzten Scene aber, wo er auf den Spiegel zielen sollte, wandte er sich plötzlich, zielte auf seine Frau und schoss sie nieder; dann sprang er zurück und jagte sich selber eine Kugel durch den Kopf. Die Vorstellung mußte aufgehoben werden. — Dieses Abenteuer machte in St. Petersburg viel von sich reden; mir hat es der Fürst Wassilitschew selber erzählt. „Würden Sie es für möglich halten,“ hatte er am Schluß zu mir gesagt, „daß dieser Gorgeon und diese Pauline sich aus Liebe geheirathet hatten? Aber so seid ihr in eurem Paris!“ —

Anzeigen.

Dankagung.

Meine Frau litt seit 12 Jahren an der Gicht, sie konnte selten das Bett verlassen und war unfähig, auch nur die geringsten kleinsten Arbeiten zu verrichten. Alle angewandten Mittel waren erfolglos. Endlich hörte ich von den glücklichen Kuren des medizinischen Magnetschleifers Herrn Kunzemann in Berlin, sowie auch in Königsberg in Distr., Münzstraße No. 4. Durch eines Rheumatismus-Heilapparats von demselben für 2 Thlr. 15 Sgr. ist meine Frau, Gott sei Dank! so weit wieder hergestellt, daß sie ohne Schmerzen allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann. Ich spreche daher hiermit Herrn Kunzemann meinen aufrichtigsten Dank aus.

Sellin bei Bärwalde in der Neumark.

Brensen, das Dominium.

(L. S.) **Kettlig.**

Weiße, sowie farbige Glace-Handschuhe werden sauber und schnell gewaschen, wie auch schwarz gefärbt. Um geneigten Zuspruch bittet

A. Dieskau, Wittwe,

wohnhast Schwanenstr. beim Zimmermann Kolbien, unweit des Bäckerstr. Herrn Schlaffhorst.

Allzarin-, Schreib- & Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantiert wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**



Das an der Grand = Chaussee (circa zwei Meilen von hier) im Dorfe Truschen unter No. 504. des Hypothekensuchs belegene Grundstück, von 3 Hufen 26 Morgen 58 Ruthen Br. Areal, mit 1 Wohn-, 1 Stall-, 1 Scheunen-, 1 Wirthschafts-, 1 Schmiedegebäude und 17 Scheffel Roggenausfaat soll im Termine

den 15. April c., Vormittags 10 Uhr, daselbst an Ort und Stelle meistbietend verkauft und dem Käufer gegen eine Anzahlung von 800 Thlr. übergeben werden. Dasselbe gewährt ca. 450 Gr. Pferdeheu und hat ca. 15 Morgen Birkenwald. Kaufustige belieben, wegen der näheren Bedingungen, sich persönlich zu wenden an das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

Mehrere sehr gute Seekarten sind billig zu haben
Hospitalstraße No. 607.

Maurer-Gyps und Cement

verkaufen billigt

Theod. Kloss & Co.



Die erste Sendung Stroh-Rosshaar- & Bordurenhüte

erhielt in großer Auswahl und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

A. Tarrey,

im Hause des Herrn Herwede
an der Börsebrücke.



Ein Grundstück, nahe am Friedrichsmarkt gelegen, mit großem Hofraum und Gemüsegarten und sonstigen Bequemlichkeiten steht Wohnungsveränderung wegen unter soliden Bedingungen zum Verkauf. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Alte Ziegel und alte Woppen

sind zu haben

Marktstraße No. 6.

Maler-Lacke,

als: Ostd. Copal-, Damer-, Bernstein- und Holzlack, erhielten wiederum in Commission und empfehlen dieselben zu Fabrikpreisen.

H. Semling & Co.,

Friedrichsmarkt No. 380.

Das in Libau befindliche ehemalige Stenderische Wohnhaus nebst Herberge und Pferdestall, massiv aus Klinker erbaut, Speichern, Wagenschauer, Holzställen etc., einem Garten, soll wegen Absterbens des jetzigen Besitzers, Dr. Busch, von der Wittve desselben aus freier Hand verkauft werden und werden Kaufliebhaber gebeten, sich an Herrn **E. E. Schmidt**, Haus Haberlein in Libau, zu wenden.

Sonnen- & Regenschirme.

Jede Reparaturen, sowie Beziehen, werden billig und aufs Schnellste ausgeführt bei

F. A. Branzig.

Grabenstr., schräge über Herrn Consul Schiller.

NB. Unmoderne Sonnenschirme werden nach der neuesten Mode umgearbeitet.



Modellhäubchen & Haargarnituren,

sowie die zweite Sendung

Franz. Blumen & Bänder

empfig und empfiehlt

A. Tarrey.



Schönes Pferdeheu zu haben bei
J. Podszus Fuhrhalter in Sandwehr.

Einige Klaster hartes

birkenes Schlrr- und Tischlerholz

sind in Paul-Narmund zu haben.

R. Frätlich.

Eine eichene Mangel steht zum Verkauf bei

Tischler **Strelles**,

in Bommels-Witte.

Ein Paar Flügelthüren mit Gerüsten und Beschlag, 8 Fuß hoch, mit 5 Füllungen, sind billig zu haben Marktstraße No. 14., bei

E. Kluge.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen bei

A. Köhler.

NB. Auch ist daselbst guter Schmand und Milch, sowie auch Morgens und Abends frische Milch zu haben.

Zucheggen,

jeder Quantität, werden gekauft von

Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelmstraße im Laden.

Eine braune Pferdebedecke, mit R. in der Ecke gezeichnet, ist Montag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, selbige in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.

Ein in allen Theilen des Holzgeschäfts wohl erfahrener Handlungs-Commis sucht von sofort ein anderweites Engagement. Gefällige Offerten unter Chiffre A. 3. nimmt die Buchdruckerei des Dampfsboots entgegen.

Ein junges gebildetes Mädchen, gegenwärtig hier, sucht ein Engagement in einer Gastwirthschaft oder sonst in einem offenen Geschäft unter bescheidener Bedingung. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Laufbursche im Alter von 14 — 16 Jahren findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Mehrere in der Nähe der Börsebrücke gelegene geräumige **Kellerräume**, die sich vorzüglich zur **Weinlagerung** eignen, sind zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, großer Küche, Kammer, Holzstall und Keller ist vom 1. Mai zu vermieten im neuen Hause bei

L. Hausberger, Libauerstraße.

In meinem Hause Friedrichsstadt sind Wohnungen und einzelne Stuben, auch ein Pferdebestall, Speicher und Bodenkammern zu vermieten.

Gregoriew.

Eine Oberstube ist vom 15. April zu vermieten bei

A. Köhler auf Rosgarten No. 594.

Das vom Salzmagazin-Kontrollleur Herrn Ehler bewohnte massive Haus an der Rorderhuck in Remel, auf dem von der Zollverwaltung angekauften Grundstücke, wird

Donnerstag, den 2. April c,

Vormittags von 10 bis 12 Uhr, unter Ausschließung von Nachgeboten, jedoch vorbehaltlich des Zuschlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director, an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft.

Taxe und Bedingungen sind in den Geschäftsstunden bei uns einzusehen.

Remel, den 26. März 1857.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Zur Verpachtung des zur Schule No. III. hier selbst gehörigen Landes für die Zeit vom 1. April 1857 bis 1860 ist ein Termin

auf den 14. April c, Nachmittags 3 Uhr, im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amtes Remel anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin am genannten Tage, Abends 6 Uhr, geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird.

Schmelz, den 20. März 1857.

Der Schul-Vorstand.

Die Passage des Weges von der Thorcontroale am Mühlenthore bis zum Gute Spighuth ist auf einige Tage gesperrt. Leichte Fuhrwerke können den Interimsweg über die Ländereien des Gutes Spighuth benutzen.

Remel, den 30. März 1857.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Zur hiesigen Stadtkämmerer-Stelle, welche 800 Thlr. Gehalt trägt, werden von der Stadtdirectoraten-Versammlung noch weitere Bewerbungen gewünscht und daher Meldungen bis zum 15. April erbeten.

Remel, den 26. Februar 1857.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Remel.